

Die Sprache der Blüten

„Alles, was wirklich heilt ist so einfach wie die Natur und die Liebe“ Edward Bach

Als ich 1992 die Bachblütentherapie-Ausbildung machte, ahnte ich nicht, dass ich damit den uralten Heilungsweg der Tautropfen Therapie beschreiten würde. Ich selbst und gemeinsam mit anderen Menschen. Ich nenne diese Heilmethode einen Weg, der einen inneren Prozess mit uns selbst eröffnet, nicht endet und doch ein Ziel hat, das Licht unserer Seele und die Fähigkeit zu lieben.

Edward Bach, geboren 1870 in London, ist selbst diesen Weg gegangen, nicht wissend, wo er hinführt. Als hochbegabter Arzt, der sich mit Impfstoffen beschäftigte und gleichzeitig die Gabe hatte für den ganzheitlichen Blick auf alle Krankheiten und Menschen, kam in eine schwere Krise, in der er dem Tod ins Auge blicken musste. Im Zwischenraum von Leben und Tod erhielt er seine Vision, die Arbeit mit Pflanzen im Naturreservat Wales. Er verließ London und sein Arztdasein und ging in die Einsamkeit dieser Landschaft, im Vertrauen auf seine Vision. Es dauerte Jahre bis er die alte Heilmethode seiner keltischen Ahnen wieder entdeckte. In dieser Zeit durchwanderte er die Landschaft und wurde immer sensibler für die Schwingungen der Pflanzen und Bäume, der Orte und Plätze.

Er wollte eine Heilmethode finden, die einfacher ist als die Schulmedizin und die Homöopathie, eine Methode für das Volk. Dabei ist es geblieben. Die Bachblütentherapie gehört zur Volksmedizin, d.h. sie ist so einfach, dass jeder Mensch sie anwenden kann. Es ist eine Schwingungsmedizin, die sanft wirkt. Die Blüten sind der seelische Aspekt von Pflanzen. Wir schenken uns Blumen für die Seele zu bestimmten Anlässen. Farbe, Form und Duft der Blüte ist Poesie, eine Sprache ohne Worte und wirkt über alle Sinne.

Der Tautropfen ist das Endprodukt der nächtlichen Aus-Atmung der Pflanze. Wasser ist Träger von Schwingung. Man sagt, es hat ein Gedächtnis. Wenn die Morgensonne den Tautropfen erwärmt, geht die Blütenkraft direkt in den Tautropfen. Es ist ein meditativer Vorgang, den Tautropfen als Heilmittel zu gewinnen und in Flaschen abzufüllen.

Bach behauptete, dass wir keine Blütenessenzen aus den Flaschen bräuchten, wenn wir genug Zeit hätten, uns Heilung in der Natur zu suchen. Da aber die meisten Menschen getrennt von der Natur in Städten leben, wurden die Seelenkräfte der Blüten als Essenzen in Flaschen gefüllt. Seine ersten Heilversuche waren in den Armenvierteln von London, bei denen, die kein Geld hatten, einen Arzt zu bezahlen. Mit Riesenerfolg! Seit damals hat die Blütentherapie überall auf der Welt große Verbreitung gefunden und sich weiter entwickelt. Man spricht nicht für umsonst vom Bachblüten Wunder. Ich selbst habe in den langen Jahren der Erfahrung mit den Blüten wahre Wunder erlebt, an vielen Menschen und an mir selbst.

Wie also wirken die Blütenkräfte? Während in der Phytotherapie mit der ganzen Pflanze über unsere Körper geheilt wird, wirken die Blütenkräfte im Tautropfen über die Seele des Menschen.

In „Wunder“ ist der gleiche Wortstamm wie in dem Wort „Wunde“. Aus der Wunde eines Menschen kann ein Wunder werden, wenn wir die Wunde erkennen, wertungsfrei zulassen und pflegen. Mit seelischen Wunden ist es wie mit Körperwunden. Sie brauchen Pflege und Liebe.

Das Wesen des Menschen besteht aus seinem seelischen Potential, das wir besonders bei Kindern pur erkennen können. Es ist kreativ, natürlich und verbunden mit allem Lebendigen. Kinder reden mit Steinen, Pflanzen, Tieren und Engeln. Sie kennen keine Zeit, nur den Augenblick. Sie sind neugierig und immer kreativ. Sie lernen ständig was sie begeistert.

Im Laufe des Lebens wird dieses Potential überlagert von persönlichen Prägungen, durch Familie, Religion, Schule, Gesellschaft, Kultur, Tradition u.v.m., die uns als Verhaltens- und Überlebensmuster helfen, in der Welt klar zu kommen.

Wir erkranken, wenn wir unsere seelischen Potentiale unter den Mustern nicht mehr finden können, wenn wir von unserer wahren Natur abgeschnitten sind. Im Volksmund heißt es: „Die Krankheit hat mich heim gesucht“.

Verhaltensmuster können unsere Seele sehr verletzen.

Ein Beispiel: Mehr arbeiten als gut für uns ist.

In einer Leistungsgesellschaft wird das als normal vorausgesetzt und wir bekommen dafür gesellschaftliche Anerkennung. Kinder in den Schulen leiden permanent am Bulimie Lernen und am Leistungsdruck. Eltern meinen es gut mit den Kindern, sie zur Leistung anzuspornen. Viele Menschen, auch Kinder, rutschen ins Burnout oder in andere Erkrankungen. Unsere Seele ist mit den Zyklen der Natur verbunden und hat einen Rhythmus von Ein- und Ausatmen, nach dem unser Inneres sich sehnt.

Jeder weiß wie schwer es ist, Verhaltensweisen oder Prägungen zu ändern, da sie ein Teil von uns geworden sind und uns Sicherheit geben.

Hier setzen die Blütenkräfte an. Sie arbeiten an den Mustern, indem sie als menschlich akzeptiert und mit Schwingungen der Liebe und der Natur erlöst werden. Jede Blüte hat ein inneres Thema als Krankheitsursache, die zur Gesundheitskraft transformiert wird. Z.B. Angst in Urvertrauen, Unsicherheit in Selbstvertrauen, Einsamkeit in Einssein. Wesen und Persönlichkeit kommen in Balance, fließen miteinander und bedingen sich. Wir sind glücklich, wenn unsere Persönlichkeit und die Seele einen Einheit sind. Das schenkt uns ein Gefühl von Ganzheit und Verbundenheit.

Wir alle sehnen uns danach, unser so Sein zu teilen, mitzuteilen. Es ist ein immer währender Prozess von Entwicklung und Entfaltung. Wenn es uns glückt, können wir im Alter wieder wie Kinder sein, verbunden mit uns selbst, der Natur, den Menschen und allem Lebendigen um uns herum; genährt, beruhigt und befriedet durch die kraftvolle Präsenz unserer Seele.

Die Blütenessenzen sind wunderbare Helfer in diesem Prozess. Meine Begeisterung, Demut und Dankbarkeit nimmt zu, je länger ich mit den Blüten arbeite.

